

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

BERLIN



ESF+-Newsletter 02-26

So vielfältig wie du und ich

**Bildung
Weiterbildung
Beschäftigung**

Kofinanziert von der Europäischen Union



Aktuelles

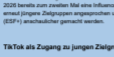
„Das haben wir davon“ erneut im Berliner Stadtbild präsent

Auch im Mai 2026 setzen die Berliner EU-Strukturfonds ihre Informationskampagne „Das haben wir davon“ fort. Bereits in den vergangenen Jahren machte die Kampagne im öffentlichen Raum auf Projekte aufmerksam, die mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt werden.

Unter dem Motto „Das haben wir davon“ zeigt die Kampagne anhand konkreter Beispiele, wie EU-Förderung den Alltag vieler Berlinerinnen und Berliner verbessert – etwa durch Bildungsangebote, Qualifizierungsmaßnahmen oder Projekte zur sozialen Teilhabe. Ziel ist es, europäische Förderung sichtbar und greifbar zu machen.

Wie bereits im Vorjahr werden die Kampagnenmotive auch 2026 berlinweit auf City-Light-Säulen präsentiert. Die beleuchteten Werbeflächen befinden sich an stark frequentierten Orten im gesamten Stadtgebiet und erreichen durch ihre hohe Sichtbarkeit ein breites Publikum, insbesondere auch in den Abendstunden.

Die Plakate weisen direkt auf die [Kampagnen-Webseite](#) mit weiteren Informationen zu den geförderten Projekten und den Wirkungen der EU-Förderung in Berlin. So soll veranschaulicht werden, welchen konkreten Beitrag europäische Fördermittel für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt leisten.



Kampagnenplakat „Das haben wir davon“ am Kurfürstendamm, Berlin
© Foto

ESF+ Berlin startet zweite TikTok-Kampagne

Die ESF+-Verwaltungsbehörde Berlin setzt ihre digitalen Kommunikationsformate fort und startet im Frühjahr/Sommer 2026 bereits zum zweiten Mal eine Influencer-Kampagne auf TikTok. Nach ersten Erfahrungen im Jahr 2025 sollen erneut jüngere Zielgruppen angesprochen und die europäische Förderung durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) anschaulicher gemacht werden.

TikTok als Zugang zu jungen Zielgruppen

TikTok gehört inzwischen zu den wichtigsten Plattformen für Jugendliche und junge Erwachsene. Influencerinnen und Influencer erreichen ihre Communities dort durch besonders authentische und alltagsnahe Beiträge. Diese Nähe zur Lebenswelt junger Menschen bietet die Chance, auch komplexe Themen wie EU-Förderung verständlich und niedrigschwellig zu vermitteln.

ESF+-Förderung im Berliner Alltag sichtbar machen

Die Kampagne zeigt anhand konkreter Beispiele, wie ESF+-Förderung in Berlin wirkt, insbesondere in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Fachkräftesicherung und soziale Teilhabe.

Ziel ist es, insbesondere junge Menschen zu erreichen, die bislang nur wenig Berührungspunkte mit europäischen Förderprogrammen oder der Europäischen Union haben.

Mit der Fortsetzung der Kampagne baut ESF+ Berlin seine digitale Öffentlichkeitsarbeit weiter aus und erprobt neue Wege, europäische Themen zielgerichtet und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Neue Werbemittel im „I ❤️ ESF+-Design verfügbar

Ab sofort stehen auf der ESF+-Webseite neue Werbemittel im „I ❤️ ESF+-Design“ zur Verfügung. Berliner Träger können die Materialien für Teilnehmende, Mitarbeitende sowie Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit kostenfrei bestellen.

Zum neuen Sortiment gehören unter anderem:

- Tellerchen,
- Tassen,
- Stoffbeutel

Im einheitlichen „I ❤️ ESF+-Motiv.

Die Werbemittel sollen die Sichtbarkeit des Europäischen Sozialfonds Plus im Berliner Alltag stärken und auf die vielfältigen Projekte aufmerksam machen, die durch ESF+-Förderung unterstützt werden. Gleichzeitig bieten sie Trägern eine unkomplizierte Möglichkeit, ihre Projektarbeit mit einer gemeinsamen visuellen Identität sichtbar zu machen.

[Weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten](#) 

Von Berlin nach Europa: Neue EU-Chancen für soziale Innovation

Neben der Berliner Öffentlichkeitsarbeit eröffnen sich 2026 auch auf europäischer Ebene neue Perspektiven für soziale Innovation und transnationale Kooperationen. Für Träger bietet sich damit die Chance, erfolgreiche Ansätze über regionale Grenzen hinaus weiterzuentwickeln, voneinander zu lernen und gezielt Synergieeffekte zwischen lokalen Erfahrungen und europäischen Förderstrukturen zu nutzen.

Gerade der Austausch mit europäischen Partnern kann dabei helfen, innovative Lösungsansätze gemeinsam zu erproben, neue Zielgruppen zu erreichen und Projekte langfristig strategisch weiterzuentwickeln.

Die folgenden Fördermöglichkeiten bieten hierfür interessante Anknüpfungspunkte:

Neue ESF+ Social Innovation+ Calls gestartet

Die Europäische Union setzt 2026 verstärkt auf soziale Innovation und transnationale Zusammenarbeit. Im Rahmen von ESF+ Social Innovation+ wurden neue Förderaufrufe veröffentlicht, unter anderem zu Beschäftigung, Teilhabe und der Unterstützung benachteiligter Gruppen. Für Berliner Träger können diese Programme eine interessante Ergänzung zur klassischen Landes-ESF+-Förderung sein, beispielsweise für Pilotprojekte, europäische Partnerschaften oder die Weiterentwicklung bestehender Ansätze. Besonders gefragt sind innovative Lösungen mit Transferpotenzial, lokaler Verankerung und europäischem Austausch. Die Fristen laufen bis Herbst 2026. Bereits im Juni finden erste europäische Informationsveranstaltungen statt.

[Weitere Informationen](#) 


Transnationale Kooperationen gewinnen an Bedeutung

Die EU-Kommission setzt in der laufenden Förderperiode verstärkt auf europäischen Austausch, gegenseitiges Lernen und den Transfer erfolgreicher sozialer Ansätze. Themen wie soziale Innovation, Community-basierte Arbeit und inklusive Beschäftigung spielen dabei eine immer größere Rolle.

Für Berliner Träger ergeben sich daraus neue Möglichkeiten:

- europäische Projektpartnerschaften,
- gemeinsame Pilotvorhaben,
- internationale Fachnetzwerke,
- Austausch guter Praxis.

Gerade Berlin bringt mit seiner vielfältigen Sozial- und Bildungslandschaft gute Voraussetzungen für transnationale Kooperationen mit.

[Hintergrundinformationen](#) 

LIFE 2026: Klima und soziale Teilhabe zusammendenken

Mit dem LIFE-Programm fördert die EU auch 2026 Projekte zu Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit. Gleichzeitig entstehen zunehmend Schnittstellen zu sozialen Themen, beispielsweise bei Green Jobs, Kreislaufwirtschaft, Umweltbildung oder nachhaltiger Quartiersentwicklung.

Auch Berliner Projekte aus Beschäftigung, Bildung oder Stadtbauarbeit können hier Anknüpfungspunkte finden, insbesondere dann, wenn soziale und ökologische Fragen gemeinsam gedacht werden.

Die LIFE-Calls 2026 umfassen europaweit mehrere hundert Millionen Euro Fördermittel.

[Weitere Informationen](#) 

Die ESF+-Förderperiode entwickelt sich weiter: Neue Themen gewinnen an Bedeutung

Mit dem weiteren Verlauf der ESF+-Förderperiode 2021–2027 rücken europaweit zentrale Zukunftsthemen noch stärker in den Fokus. Dazu zählen insbesondere Fachkräftesicherung, soziale Innovation, Resilienz sowie die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

Auch für Berliner Träger stellt sich die Frage:

- Welche Zielgruppen benötigen künftig stärkere Unterstützung?
- Welche neuen Kooperationen sind sinnvoll?
- Wie können erfolgreiche Ansätze weiterentwickelt und skaliert werden?

Die aktuellen europäischen Entwicklungen zeigen, dass neben klassischen Förderstrukturen flexible, innovative und transnationale Ansätze zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Horizon Europe: Perspektiven für größere Verbünde

Auch das europäische Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon Europe öffnet sich stärker für soziale Themen. Ausschreibungen zu Fachkräftesicherung, gesellschaftlicher Transformation oder urbaner Resilienz bieten Anknüpfungspunkte für größere Berliner Kooperationen aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis.

Für viele kleinere Träger ist Horizon Europe weiterhin mit hohem Aufwand verbunden. Dennoch können Beteiligungen als Praxispartner in größeren Konsortien interessante Perspektiven eröffnen.

[Weitere Informationen](#) 

Der ESF+ im Kiez

Wie ESF+-Förderung konkret vor Ort wirkt, zeigt der Blick in den Kiez.



© LOK & M&P-GmbH

NU+ – Newcomer in Unternehmensnachfolge



Mit dem Projekt NU+ – Newcomer in Unternehmensnachfolge wird im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ein neuer Ansatz erprobt, der zwei zentrale Herausforderungen miteinander verbindet: den steigenden Nachfolgebedarf in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie den Zugang zur Selbständigkeit für Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die erst seit einigen Jahren in Deutschland leben (Newcomer).

Viele Betriebe im Bezirk stehen vor einem Generationswechsel und suchen eine Nachfolge. Gleichzeitig gibt es zahlreiche Menschen mit unternehmerischem Potenzial, die sich selbstständig machen möchten, jedoch häufig aufgrund ihrer Herkunft auf Hürden stoßen – etwa beim Zugang zu Netzwerken, Finanzierung oder relevanten Informationen. NU+ setzt genau an dieser Schnittstelle an und macht Unternehmensnachfolge als konkrete Alternative zur Neugründung sichtbar.

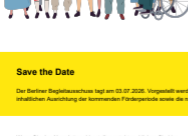
Das Projekt begleitet den Nachfolgeprozess in einem strukturierten, mehrstufigen Ansatz. Zu Beginn steht die Orientierung: Was bedeutet Unternehmensnachfolge und welche Möglichkeiten gibt es? Darauf folgen individuelle Beratungen, in denen persönliche Stärken, Erfahrungen und Ziele geklärt werden. Ergänzend vermittelt praxisnahe Workshops Wissen zu Themen wie Finanzierung, Geschäftsmodell und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Praxisnähe. Durch Austauschformate, Netzwerktivitäten sowie erste Kontakte zu Unternehmen direkt die Teilnehmenden Einblicke in reale Übergabesituationen. Ergänzend ermöglicht Job-Shadowing direkte Einblicke in den Unternehmensalltag und unterstützt den Aufbau von Vertrauen zwischen potenziellen Nachfolger:innen und Unternehmen. Für fortgeschrittene Teilnehmende bietet das Projekt eine vertiefte Begleitung – etwa bei der Unternehmensbewertung, der Vorbereitung von Finanzierungsgesprächen oder der Entwicklung eines tragfähigen Übernahmekonzepts.

Für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg entsteht so ein doppelter Mehrwert: Bestehende Unternehmen werden gesichert, und zugleich eröffnen sich neue Wege der wirtschaftlichen Teilhabe. Darüber hinaus entwickelt NU+ einen Ansatz, der perspektivisch auch in anderen Bezirken und Regionen eingesetzt werden kann.

[Weitere Informationen](#) 

Das Projekt „NU+ – Newcomer in Unternehmensnachfolge“ ist ein Projekt der LOK & M&P-GmbH und wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds Plus) und der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, im Rahmen der Bezirksförderschlüssel für Wirtschaft und Arbeit.



So vielfältig wie du und ich

Bildung | Weiterbildung | Beschäftigung

[Programm entdecken](#) 

Save the Date

Der Berliner Begleitausschuss tagt am 03.07.2026. Vorgelegt werden aktuelle Entwicklungen zur finanziellen und inhaltlichen Ausrichtung der kommenden Förderperiode sowie die nächsten Schritte der Programmplanung in Berlin.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie [hier](#).

Impressum

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Franziska Glaubitz
Telefon: (030) 9013-8259 | E-Mail: franziska.glaubitz@senatsb.berlin.de
Headerbild: © arlinda an der spre e GmbH

